

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machev keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60; — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 20 Hl.
Zuwerate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Woske, Hasenstein & Vogler (Otto Maas), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augensfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Steuerschraube.

Ein altes Sprichwort sagt: „Vom Sterben und Steuerzahlen ist Niemand bereit.“ Wir erkennen die Stillschichtigkeit dieses Sprichwortes wohl an, müssen aber hier konstatieren, daß weder Steuerzahlen noch Sterben mit Vergnügen geschieht. Weil es aber unerlässlich ist, fügt sich Jedermann in das Unvermeidliche. Ueber die ungerade und allzuhohe Besteuerung wurde schon viel gesprochen und geschrieben, aber wir sehen, das erwünschte Resultat, welches zu erhoffen war, ist noch immer nicht erreicht.

Die Bevölkerung seufzt, jammert und schimpft, der Exekutor aber pfändet und lizitiert weiter fort, wie bisher; natürlich nur so lange, als noch was zum pfänden und lizitieren da ist. Erst wenn einmal nichts mehr da ist, hat nicht nur der Teufel sondern auch der Exekutor das Recht verloren. Aus dem Staatsbudget für das Jahr 1903 sehen wir, daß die Staatsbürger für das laufende Jahr 1086 Millionen Kronen schulden müssen, welche der ungarische Staat für seinen Haushalt braucht. Es wird also hoffentlich einen jeden Staatsbürger interessieren, woher das Geld einfließt.

Es haben also in die Staatskassa laut Vorschlag zu liefern:

	Mill. Kr.
Ungarische Staatsbahn	218
Direkte Steuern und Bodenlastungs-Beiträge	113
Verzehrungssteuer (Wein, Bier, Spiritus etc.)	166
Tabakmonopol	115
Post-Delegat	54
Gebühren aus Rechtsgeschäften	45
Staatliche Eisenwerke	36

	Mill. Kr.
Salzmonopol	33
Stempelgebühren	33
Staatliche Forste	17
Münze	16

Diese Posten ergeben 949 Mill. Kr. Die 137 Millionen stopfen sich aus kleineren Einnahmen zusammen. Rechnet man vorerst die Einnahmen der Staatsbahn, der Post und aus den Gebühren ab, die aus dem Verkehr des Landes sich ergeben, ferner jene aus den staatlichen Unternehmungen, so verbleiben folgende Posten: Direkte Steuern, Verzehrungssteuern, Tabak- und Salzmonopol im Gesamtbetrage von 527 Millionen Kr. Das ist fast die Hälfte der gesamten Einnahmen des Staates.

Und diese lasten vorwiegend auf den ärmeren, jedenfalls minder leistungsfähigen Schichten der Bevölkerung. Monopole und indirekte Steuern sind unbestritten die drückendsten Abgaben, denn sie belasten die Lebenshaltung eben der ärmeren Leute. Das Salz ist das unentbehrlichste Lebensmittel, beim Wein, Bier und Spiritus ist die Verzehrungssteuer dieselbe, ohne Rücksicht auf die Qualität, die Steuerleistung ist bei den minderen Sorten unverhältnismäßig größer als bei den feineren und obendrein macht die Summe, die der gewöhnliche Mann für Getränke ausgibt, einen namhaften Theil seines Budgets aus, während bei den Reichen die Ausgaben unter diesem Titel, absolut selbstverständlich weitaus größer sein können, im Verhältnis zu seinem Budget aber unverhältnismäßig geringer sind. Eben dies gilt von jenem Theil der direkten Steuern, die nach den Häusern entrichtet werden. Kurz, der kleine Mann und auch die Mittelklasse steuert

im Verhältnis bedeutend mehr und schwerer als die Vermögenden und Leistungsfähigen bei und die bei uns besonders ausgebildeten indirekten Steuern legen sich mit besonderer Wucht auf jene Klassen, welche diese Last nicht ertragen vermögen.

Da wird immer über die Höhe der direkten Steuern geschimpft und der Staub der Bevölkerung betrachtet. Mit mehr Recht könnte aber noch über die indirekten Steuern geschimpft werden, welche die Nachhaber mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit der Erhebung zu einer so unerhörten Höhe hinaufgeschraubt haben, daß die Lebenshaltung unserer Bevölkerung eine so schlechte ist, wie vielleicht in keinem anderen Staate Europas. Natürlich sein Baargeld trägt Niemand gerne zum Steuereinheber, aber wer sein Glas Bier trinkt hat inwieweit Verzehrungssteuer entrichtet und die kann man nicht schuldig bleiben und auch eine Exekution ist zu ihrer Eintreibung nicht notwendig.

Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß unser direktes Steuersystem gut ist. Nein es ist vielmehr das das denkbar schlechteste. Es trifft Arm und Reich gleich, wenigstens dem Gesetze nach, (in Wirklichkeit entziehen sich die Reichen leichter der Steuer), in der Praxis ist also der Unbemittelte unvergleichlich schwerer getroffen. Für die nächste Zeit wird uns die Wohlthat der progressiven Steuern (nach dem wirklichen Einkommen steigende Steuer) noch nicht zu gute kommen. Und doch wäre es schon die höchste Zeit, an eine gerechtere Verteilung der Last zu denken, in der Landwirtschaft an die Entlastung der kleineren Grundbesitzer durch die Latifundienbesitzer, im Handel und in der Industrie an eine Entlastung der kleinen Kaufleute, Gewerbetreibenden und kleinen Aktiengesellschaften,

Fenilleton.

Telegraphische Unterhaltung.

„Ich fuhr vor einigen Tagen mit der Bahn nach N.“ erzählte der Direktor der Telegraphentompagnie. „Ich war in meine Zeitung vertieft und hatte nicht gemerkt, daß auf der letzten Station ein junges Ehepaar eingestiegen war. Plötzlich wurde meine Aufmerksamkeit auf sonderbare Weise erregt. Ich hörte deutlich, wie ein Telegraph tickte und telegraphische Zeichen gegeben wurden. Ich schaute auf und sehe, wie die beiden jungen Herren, die gleichzeitig mit mir eingestiegen waren und sich gegenüber saßen, jeder ein Taschenmesser in der Hand haben. Sie gaben sich durch Ticken mit dem Messer auf die Signale telegraphische Zeichen. Es unterlag keinem Zweifel, daß die beiden Telegraphenbeamten waren. Da ich die telegraphischen Zeichen aus meiner langjährigen Thätigkeit kenne verstand ich jedes Wort ihrer sonderbaren Unterhaltung.“

„Ein reizendes Geschöpf, süß, wie ein Pflüsch! Nicht wahr!“ tickte der eine junge Mann.

„Ja!“ tickte der andere zurück. „Augenscheinlich ein junges Ehepaar.“

„Wie er sich an sie heranschmeigt!“

„Ich sehe. Sie drücken sich immer die Hände, nicht wahr?“

„Nein, aber sie werfen sich fortwährend zärtliche Blicke zu.“

„Ich begreife nicht, wie sich ein so hübsches Mädchen in ein solches Schensaal verlieben kann.“

„Ich auch nicht. Was sie an ihm dem Kerl wohl finden mag?“

„Sie hat einen Mund zu küssen.“

„Ja und ich werde ihn auch küssen.“

„Wie willst Du das machen?“

„Im nächsten Tunnel werde ich mich hinüberbiegen und ihr einen Kuß geben.“

„Das wirst Du nicht wagen!“

„Gewiß werd' ich, Sie wird glauben, es wäre ihr Mann.“

Ihre telegraphische Unterhaltung nahm hier ein Ende, denn der junge Chemann hatte ebenfalls sein Taschenmesser zur Hand genommen und tickte folgende telegraphische Botschaft:

„Im nächsten Tunnel wird das Schensaal sich hinüberbiegen und eure beiden Köpfe so lange aneinander schlagen, bis die sämtlichen Backenzähne aus den Kimmbäcken herausgefallen sind. Verstanden?“

Die beiden verstanden und an der nächsten Station hielten sie es für angezeigt, einen Wagnerswechsel vorzunehmen.

Die überlistete Polizeipräsident.

Eines Tages kam in das Empfangszimmer des bekannten Pariser Polizeipräsidenten Vidoca einer seiner Bekannten mit der Meldung, es wünsche ein Mann, anscheinend ein Bauer, mit ihm dringlich allein zu sprechen. Er wurde eingelassen

Mit Kräftigen und Bücklingen trat alsbald in der Tracht eines Dorfbewohners ein unansehnlicher Mensch vor den ihn scharf fixirenden Leiter des Pariser Sicherheitsdienstes.

„Was ist Dein Begeh?“ herrschte er den Bauer an, der mit dem einfüchtigsten Gesicht von der Welt zu ihm auf sah.

Nach einigem Mühspern und abermaligem Ausscharren der Füße brachte das vermeintliche Bauerlein sein Anliegen vor:

„Wenn es Ihnen nicht unangenehm wäre, Herr Polizeikommandant . . . ich . . . ich möchte gern in Ihre Dienste treten.“

„Du? — Hast Du denn der Polizei schon irgend welche Dienste geleistet?“

„Nein, im Gegentheil. Ich stehe auf dem besten Fuße mit einigen gefährlichen Burichen, die meist des Nachts auf Arbeit ausgehen und welche schon oft Gefahr liefen, Euch in die Hände zu fallen. Ich kenne alle ihre Klüfte, aber weil ich mich vor dem „Mitgefangen, mitgehungen“ fürchte, zöge ich es vor, Polizeipolizei zu werden und mir so mein Brot auf ehrliche Weise zu verdienen.“

Nachdem Vidoca abermals einen argwöhnischen Blick auf den Bittsteller geworfen, erwiderte er ihm:

„Ich will Dein Anerbieten nicht kurzweg zurückweisen, sondern möchte mich überzeugen, ob Du wirklich die von Dir gerühmten Beziehungen zu den Spitzbuben hast. Wenn dies der Fall, so machst Du etwas von Ihren Gammertänzen profitirt haben. Wir wollen sehen! Hier hast Du

Naturereignis wird auch aus Eftergom berichtet. In der Ortschaft Győr-Szent-Márton war seit Tagen schon ein dumpfes unterirdisches Getöse vernehmbar, gleichzeitig wurde trotz des anhaltenden Regens eine auffallende Abnahme des Wasserstandes der Bäche wahrgenommen. Die Luft war mit einem nach Schwefel riechenden Stoff erfüllt und einige runden trockneten ohne sichtbaren Grund aus. An vielen Stellen war die Erdoberfläche von einer inneren Eruption aufgewühlt und diese Stellen waren auf weite Flächen mit einem gipsartigen Schutt bedeckt. Der Aberglaube des Volkes gab dieser Naturerscheinung die ungläublichen Deutungen. Auf eine über diese Naturerscheinung gerichtete Aufgabe gab der Klassengeologe des Ungarischen Geologischen Instituts, Bergath Dr. Thomas Szontágh, seine Meinung dahin ab, daß die Vermutung, wonach man es hier mit einer vulkanischen Eruption zu thun habe, unbegründet sei, da die Ablagerungsgeschichten der betreffenden Gegenden jüngerer Datums sind, die Schwefelgase aber wahrscheinlich durch die Ausdünstung der Sümpfe und den Zerfallsprozess organischer Produkte hervorgerufen worden seien. — In dieser Angelegenheit meldet man: Der westliche Abhang der zwischen Győr und Győr-Szt.-Márton sich hinziehenden Gebirgskette ist seit einigen Tagen der Schauplatz eines merkwürdigen Naturereignisses. Am Dienstag, 23. v. M., weideten auf der in der Gemarkung der Gemeinde Ecs befindlichen Wiese größere Herden von Kühen und Schweinen, als plötzlich ein dumpfes unterirdisches Getöse vernommen wurde, worauf die jäh erschreckten Thiere die Flucht ergriffen und unaußhaltbar in das Dorf zurückstürzten. Die Hirten, die die wie rasend rennenden Thiere aufhalten wollten, spürten plötzlich den ganzen Wiesengrund unter ihren Füßen wanken und von panischem Schrecken ergriffen, rannten auch sie ins Dorf. Als bald darauf die alarmierten Dorfbewohner sich auf die Wiesen begaben, um nach der Ursache des Getöses zu forschen, sahen sie zu ihrer Verwunderung, daß die Wiese in einem Ausmaße von ungefähr 50 Quadratmetern statt des früheren gelblichen Sandes mit einer Schichte frisch aufgeworfener schwarzer, augenscheinlich tief aus dem Innern kommender Erde bedeckt war. Dieses Naturereignis wiederholte sich am darauffolgenden Tage — Mittwoch — auf einem noch größeren Areale. Wasser oder auch nur Feuchtigkeit zeigte sich nirgends, woraus gefolgert wird, daß die Eruption sehr tief im Innern der Erde gewirkt haben müsse. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist sodann auf dem Berghange eine Erdbebenstörung im Umfange von 120 Quadratmetern eingetreten. Das bisher unangeklärte Naturereignis hält die Bevölkerung in starker Erregung und Viele beäugeln weitere Eruptionen. Von dem Vorfalle wurde dem geologischen Institute Bericht erstattet.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig die Annahme aller minderwertigen Nachahmungen.

Meister- und Bürger-Club.

Die p. t. Mitglieder des Meister- und Bürger-Club's werden hiemit zu der

Sonntag den 13. März 1904. Nachmittag 3 Uhr im Clublokal bei Herrn Anton Kladiva abzuhaltenden

General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1903.
2. Wahl der Funktionäre.
3. Sonstige Anträge.

Reschija, im Feber 1904.

Die Clubleitung.

EINLADUNG

Die p. t. Mitglieder des allgemeinen **Lesevereines** werden hiemit zu der

am 19. März 1904 um halb 8 Uhr Abends
in den Lokalitäten des Herrn Anton Rührkraut

stattfindenden

XXII. ordentlichen

GENERAL-VERSAMMLUNG.

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Berlesung des Rechenschaftsberichtes pro 1903. | 3. Wahl der Funktionäre. |
| 2. Bericht der Revisoren. | 4. Verhandlung weiterer Anträge. |

Reschija, am 22. Feber 1904.

Die Vereinsleitung.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das altbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sch e Eucalyptus

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreibungen

sind mir von Heilten, die an

Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hexenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopf-schmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte veräumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau zu schreiben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unsonst und habe darin zur Uebersetzung eine Menge Zeugnisse von Heilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Ringenthal i. Sa.

Ernst Hess

Eucalyptus-Importeur.

Depots: Budapest: Josef v. Erdl, Apotheker, VI. Király-utca 12 und Andrássy-ut 26. J. Lederer, Apotheke „zum König von Ungarn,“ V., Erzsébetter-Varokői-utca 2. Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „zum Stern,“ VIII. Kerepesi-ut 43 Edmund Cibac, Apotheke „zum heil. Bartholomäus,“ VI. Andrássy-ut 55. Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke,“ IV. Báci-utca 34. J. Radig, Apotheke „zum weißen Kreuz,“ IV. Fővám-tér 6. Apotheke „zum Schwan,“ Aréna-ut 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weißen Adler,“ V. Lipót-tér 28. Coloman Kriegner's Apotheke, Ullői-ut 6b.

Patentirte selbsttätige

Bespritzungs-Apparate

„Syphonia“

für Weingärten, für Hopfen-Pflanzungen

zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen



zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc.

Selbsttätige, tragbare Spritzen auch mit Kupferkessel

für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit

mit und ohne Petroleum-Mischapparat

und fahrbare, selbsttätige Spritzen fabriziren und liefern als Spezialität

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Spezialfabrik für Weinpresse und Obstverwertungs-Maschinen.

WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

durch stärkere Belassung der großen Parks und Kapitalmagnaten.

Die Waffenübungen der Reserve und Ersatzreserve.

Das gemeinsame Kriegsministerium hat soeben die Weisungen für die Durchführung der Waffen- (Dienst-)übungen der Reserve und Ersatzreserve im Jahre 1904 erlassen. Nach denselben hat im Allgemeinen für die aus den Ländern der ungarischen Krone sich ergänzenden Truppen Folgendes zu gelten:

Es muß bezüglich der Durchführung der Waffenübungen darauf Rücksicht genommen werden, daß dieselben nicht mit der noch bevorstehenden Rekrutenausbildung zusammenfallen. Da der Zeitpunkt hierfür noch nicht feststeht, sind zunächst nur die Termine für die Frühjahrs-Waffenübungen festzustellen, und zwar so, daß sie über den 15. Mai nicht hinausreichen.

Offiziere (Kadeten) und Mannschaft sind — insofern mit diesem Erlaß nicht ausdrücklich andere Verfügungen getroffen werden — im Frühjahr zur Waffenübung heranzuziehen.

Bei neuen Truppenkörpern, bei welchen hienach die Zahl der Einzuberufenen so groß wäre, daß deren Ausbildung beeinträchtigt würde, kann ein Theil für spätere (Herbst-)Waffenübungsperioden reserviert bleiben, deren zeitliche Bestimmung jedoch einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben muß.

Von den Reserveoffizieren und Kadeten sind in erster Linie jene im Frühjahr einzuberufen, welche heuer die Waffenübung unbedingt ableisten müssen.

Die Kommandanten in den Ländern der ungarischen Krone haben jene als Ordonanzoffiziere für den Mobilisationsfall bestimmten Reserveoffiziere der ergänzungszuständigen Truppenkörper, welche in diesem Jahre die Waffenübung unbedingt ableisten müssen, dem Kriegsministerium bis 1. April namhaft zu machen.

Weiter enthält der gedachte Erlaß die nachstehenden bemerkenswerthen Verfügungen.

Die Besuche der Offiziere und Kadeten um Enthebung von der Waffenübung sind bezüglich der Rücksichtswürdigkeit strengstens zu prüfen und es ist die Bewilligung solcher Besuche nur auf die Fälle nachgewiesener dringender Nothwendigkeit zu beschränken. Dies gilt insbesondere hinsichtlich jener Offiziere und Kadeten, welche zu den Schießübungen der Artillerie einberufen wurden, damit jeder Anknüpfung von ungetheilten Offizieren und Kadeten auf dem Schießplatz durch Nachtrags-Waffenübung vorgebeugt werde.

Besuche um Bewilligung zur Ableistung der Waffenübung bei einem andern als dem standeszuständigen Truppenkörper sind im Hinblick auf die Bestimmungen des § 43: 5, der Wehrvorschriften 2. Theil, nur in ganz besonders rücksichtswürdigen Fällen, welche eine Ausnahme von der Regel zu rechtfertigen vermögen dem Kriegsministerium zur Entscheidung vorzulegen,

ein Fünffranks-Stück, gebe damit auf den Geflügelmarkt und liefere mir ein Probestückchen Deines Könnens."

"Soll geschehen, Herr Kommandant," entgegnete das Mämmlein und verließ auf einen Wink Vidocq's das Empfangszimmer.

Raum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, als der Polizeichef zwei seiner gewandtesten Agenten damit beauftragte, den verdächtigen Gesellen scharf zu überwachen:

"Woll er etwa mit dem Gelde durchdrehen, so soll er einer exemplarischen Strafe nicht entgehen."

Nach Verlauf von kaum einer Viertelstunde kam nnsrer Bäuerlein wieder auf das Polizeibureau, überreichte dem stummenden Vidocq einen Kapaun und gab ihm eine Handvoll Kleingeld zurück.

"Was? Ist das Alles, was Du zu leisten, im Stande bist?" fragte ihn Vidocq, "dann ist es nicht weit her mit Deiner Schlaubheit."

"Haben mich der Herr Kommandant wirklich für so dumm gehalten?" entgegnete darauf der auf die Probe Gestellte, indem er aus einem in seine Blouse eingenähten Sack zwei andere Kapaunen hervorzog. "Der haben Sie noch diese beiden und auch das Fünffranks-Stück wieder, welches Sie mir gaben."

Ein Vacheln glitt über die Lippen Vidocq's: "Alle Winter, das heißt ich eine geschickte Arbeit verrichten. Nun erklärte mir aber, Du Hauptgänger, wie Du das zuwege gebracht hast?"

Es haben somit die Zwischenstellen alle nicht genügend motivierten derlei Gesuche schon selbst abzuweisen.

Ansuchen von Reserveoffizieren und Kadeten, die ihnen erst im Jahre 1905 obliegende Waffenübung schon heuer ableisten zu dürfen, sind von den Standeskörpern zu bewilligen.

Die Mannschaft hat die Waffenübung grundsätzlich in jenem Militär-Territorialbereiche mitzumachen, in welchem sie sich aufhält.

Die Dauer der Waffenübungen für diejenigen Reservemänner, welche den Präsenzdienst als Einjährig-Freiwillige des Soldatenstandes vollstreckt haben, wird mit 28 Tagen festgesetzt.

Diejenigen dieser Reservemänner, welche bei ihren Standeskörpern als Reservekadetaspiranten evidentgeführt werden und die in dem, dem Austritt aus dem Präsenzdienst folgenden 1., 3. und 6. Jahre der Waffenübung beizuziehen sind, haben die Waffenübung, mit den für die Reservekadeten bestehenden Ausnahmen, bei ihrem Standeskörper abzuleisten und sind während der Waffenübung gleich den Reservekadeten zu verwenden und zu schulen.

Landwirthe und bei der Landwirtschaft thätige Leute sind — ausgenommen diejenigen, die zu den größeren Truppenübungen im Herbst herangezogen werden müssen — zur Waffenübung nur zu einer solchen Zeit einzuberufen, zu welcher sie mit Rücksicht auf den Anbau und auf die Ernte am leichtesten entbehrlich sind.

Behufs Deckung der Abgänge im Präsenzstand sind zur Erntezeit nur solche waffenübungspflichtige Ersatzreservisten, beziehungsweise Reservemänner heranzuziehen, welche den Reihen der landwirtschaftlichen Feldarbeit nicht angehören.

Wochen-Chronik.

Kircheneinbruch. Von Mittwoch den 2. auf Donnerstag den 3. Nachts trug der gewesene, dem Trunk ergebene Volksmotivführer Franz Tr e f n y in die Sakristei der hiesigen röm.-kath. Kirche ein, und entwendete einen den Herrn Kaplan Joltan P r i e t z y gehörenden Mantel sowie zwei Kannen Del. Der Thäter wurde dadurch eruiert daß er seine Hade, in welcher sein Name eingewirbt war, am Thortor zurück ließ. Trefny wurde bereits durch die Gendarmerie nach Lugos in Untersuchungshaft eingeliefert.

Wer seinen Garten liebt und sich der schönsten Blumen und des besten Gemüses erfreuen will, der laufe Samen von der k. u. k. Hof-Samenhandlung Edmund W a u t h n e r in Budapest, Kottenbiller g a s s e 33, welche Firma das 226 Seiten starke, reich illustrierte Preisverzeichnis auf Verlangen gratis zusendet. Dasselbe enthält außer den weltbekanntesten vorzüglichsten Samen, eine Fülle besonders interessanter, überraschender, Gemüse- und Blumen-Neuheiten.

"Aus einer kleinen Garnison" betitelt sich ein im Verlage von S z e l i n s k i u. C o m p. in Wien erscheinendes Couplet von A. u. N. Lehmann, welches in überaus humorvoller Weise die aufsehenerregende Affäre Bisse schildert. Das Couplet wird in fast allen Wiener Vergnügungsklatschen

"Auf die einfachste Art der Welt," antwortete der Gefragte, "ich will Ihnen gleich vormachen. Herr Kommandant. Denken Sie sich, Sie wären die Geflügelhändlerin und säßen auf dem Markte, umgeben von vielen Kaufstüßigen. Ich näherte mich, thur, als ob ich aus Bescheidenheit wartete, bis die Reihe endlich an mich kommt. Indessen gelang es mir, schon zwei der ausgelegten Kapaunen unter meiner Blouse zu verbergen. Dann feilschte ich mit aller Seelenruhe um das dritte Kapaunchen und gab der Geflügelhändlerin mein Fünffranksstück zum Wechseln. Diese Frauen pflegen nun, wie der Herr Kommandant wohl wissen werden, in solchen Fällen all' ihr erlöstes Geld aus ihrem Beutelchen auf ihre Schürze zu legen, um das zum Zurückgeben nötige Kleingeld zusammenzusuchen. Darauf baute ich meinen Plan, schürzte mit der guten Frau und sagte sie unter's Kinn, so — dann that ich überdies, als hätte ich mit einem starken Niesen zu kämpfen, — sehen Sie Herr Kommandant, Sie haben sich unwillkürlich abgewandt, um nicht etwas von dem Niesen abzukriegen. Nun die Frau wandte sich ebenfalls ab. Indessen hatte ich mit der anderen Hand mein Fünffranks-Stück wieder erwischt und wartete geduldig, bis ich auch noch das Kleingeld aufgezehrt erhielt. — Nun wissen Sie, wie ich's gemacht habe. Herr Kommandant!"

"Du bist wahrhaftig ein so durchtriebener Hallunke als je einer in Paris heruntief," rief Vidocq mit einem Schmunzeln der Bewunderung aus. "Abgemacht, ich gebe Dir monatlich neunzig Francs und in besonderen Fällen

stärklich da capo verlangt. Wie wir soeben erfahren, wurde das Couplet soeben in Deutschland konfiszirt.

Temesvár das ungarische Erfurt. Selbst Fachfreier, Fachmänner I. Ranges und Fachblätter, wie z. B. die Ungarische Gartenbaugesellschaft zu Budapest, Kortészeti Lapok Budapest zc. bringen viel des Schönen vom Temesvárer Gartenbau und behandeln und besprechen die großen Samen-, Pflanzen-, Rosen und insbesondere die enorm großen Baum-Culturen, welche einzig in ihrer Art und in Allem wohlgepflegt sind. Es werden dort nicht mehr Hunderttausende, sondern Millionen von Pflanzen und Bäumen gezogen und in allen Weltgegenden versendet; sie besitzen bereits ein großes Renommé im Auslande, weil sie schön sind und überall gut gedeihen. Boden und Klima von Südbungarn ist ganz besonders gut für Gartenkulturen und geeignet, die besten Bäume, Nadelhölzer, Rosen zc. zu ziehen. Das was heute noch Belgien und Holland für Mitteleuropa ist, wird auch mal Südbungarn werden und insbesondere für den Orient. Der ungarische Gartenbau hat eine große Zukunft, um eine ganz bedeutende Rolle zu spielen; denn dort gedeiht und reift Alles vollständig aus in Folge des langen, günstigen und trockenen Herbstes, was in Deutschland und den nördlicheren Ländern nicht der Fall ist und oft halbreif schon geerntet werden muß. Der Sommer ist in Südbungarn sehr heiß, der Winter sehr kalt in seiner großen Ebene und so machen die Pflanzen und Setzlinge alle Witter und Unwetter mit und werden für jedes Klima und jede Gegend passend und brauchbar. Der Boden ist für Kulturen schwer zu bearbeiten, denn er ist fest, bündig aber nahrhaft und gibt den jungen Setzlingen Nahrung, sie verkrümmern niemals, sie sind weit besser als jene von Moor, Sand und anderen leichten Boden, welche niemals so widerstandsfähig werden können. Der Bericht der Temesvárer Handels- und Gewerbetammer, welche sich eingehend mit Gartenbau auch befaßt, ist interessant zu lesen, wie viele Joche bereits der Temesvárer Gartenbau umfaßt und welche Mengen Pflanzen, Rosen, Bäume zc. dort cultivirt und alljährlich versendet werden. Keine Stadt im Lande erzeugte so viel im Gartenbau, wie Temesvár heute producirt.

Stempelfreie Eingaben bei den kgl. ung. Staatsbahnen. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen verfügt, daß alle, auf die Erlassung oder Restituierung von Eisenbahngeldern bezüglichen Eingaben, ohne Unterschied, stempelfrei zu manipuliren sind. Diese Verfügung ist schon in Kraft getreten.

Eruptionen im Egipten und Ostgomer Komitat. Die Einwohner der unweit von Könyaszeg gelegenen Ortschaft Vitolinecz wurden am Morgen des 23. v. M. — wie aus Egipten-Szent-Miklós geschrieben wird — durch ein mehrere Minuten andauerndes unterirdisches Getöse in panischen Schrecken versetzt. Den aus den Häusern stürzenden Leuten bot sich ein ebenso seltener als furchtbarer Anblick. Der hinter dem Dorfe liegende Berg hatte sich mit donnerähnlichem Getöse geöffnet und aus dem entstandenen Krater flogen Felsstücke im Gewichte von 10 bis 20 Meterquatern in die Höhe, um dann den Abhang niederzurollen, glücklicherweise ohne irgend Jemanden zu beschädigen. Den Felsblöcken folgte eine ganze Wolke von Schwefelgas und dann ein warmer Wasserwall aus dem Krater des Berges; das heiße Wasser ergoß sich drei Stunden lang in das Thal. Das erschrockene Volk befürchtete bereits ein neues Sodom und Gomorha und wollte über Hals und Kopf flüchten, beruhigte sich jedoch, als bald eine Abnahme des Wassers bemerkbar wurde. Viele lösteten später das lange lauwarme gebliebene Wasser; es hatte einen starken Schwefelgeruch. Der Krater ist jetzt halb verschüttet. — Ueber ein ähnliches

folgst Du wenn Du Dich dabei hervorstühst, eine Gratifikation erhalten, mit der Du zufrieden sein wirst. — Nun gib aber alsbald das Bestohtene der Häublein zurück und sage mir, wie du heißest, woher Du bist, wo Du wohnst, damit ich Dich in die Agentenliste eintragen kann."

"Ach, Sie machen mich wirklich glücklich, Herr Kommandant, rief der Neuaugeworbene freudstrahlend aus, "und ich eile spornstreichs nach Hause, um Ihnen meine Papiere zu bringen, damit Sie sich von meinen Angaben selbst überzeugen können."

"Nun gut, eile und bringe mir die Dokumente. Ich bleibe noch eine halbe Stunde im Amte," sagte Vidocq, indem er ihn zur Thüre schob.

Bis dahin bin ich längst zurück, Herr Kommandant," rief der Andere im Fortgehen zurück.

Nachdem eine geraume Zeit vergangen war ohne daß der neue Sicherheitswächter sich wiedersehen hatte lassen, griff der Polizeichef nach seiner Uhr, um nach der Stunde zu sehen:

"Der Kujon! Die Kanaille!" rief er wuthentbrannt aus. Ihn nach! Uhr und Kette hat er mir gestohlen und ich Dummkopf hab' ihn selber damit zur Thüre hinausgeschoben!"

Er stampfte vor Wuth mit den Füßen und sandte seine geübtesten Spürer dem Gentschwundenen nach, von dem abniemals auch nur die geringste Spur entdeckt wurde. Der Polizeichef hatte für seine verwerfliche Aufforderung den verdienten Lohn durch die Ueberlistung seitens eines geriebene, Kriminalvogels empfangen.

Naturereign
Ortschaft
dummpes un
trog des an
Wasserstand
einem nach
rumm tr
Stellen war
aufgewölbt
einem gipsa
gab dieser
Auf eine ab
der Klassen
Bergrath V
daß die Ver
schen Crup
lagerungsch
sind, die S
dünstung der
Produkte he
genheit mel
Gydr und G
ist seit eini
Naturereigni
der in der G
größere Hee
ein dumppes
die jah erich
haltfam in da
rasend remne
den ganzen
panischem S
Als bald der
Wiesen bega
schen, habeu
einem Ausm
früheren gelb
worfener sch
kommender G
holte sich a
einem noch g
tzigte zeigte
Eruption sch
In der Nach
dem Berghar
Quadratmeter
erzeugt hält
bedürchten we
geologischen

Ma
in
Ech
Kne
nur in
Knepp
und ve
aller m

Meis
Die p.
Club's werde
Sonntag
Uhr im Club

Gener
höflichst eingela

1. Mchenscha
2. Wa l der
3. Sonstige
R e s c h i

Naturereignis wird auch aus Eftergom berichtet. In der Ortschaft Győr-Szent-Márton war seit Tagen schon ein dumpfes unterirdisches Getöse vernehmbar, gleichzeitig wurde trotz des anhaltenden Regens eine auffallende Abnahme des Wasserstandes der Bäche wahrgenommen. Die Luft war mit einem nach Schwefel riechenden Stoff erfüllt und einige rundern trockneten ohne sichtbaren Grund aus. An vielen Stellen war die Erdoberfläche von einer inneren Eruption aufgewölbt und diese Stellen waren auf weite Flächen mit einem gipsartigen Schutt bedeckt. Der Aberglaube des Volkes gab dieser Naturerscheinung die unglaublichen Deutungen. Auf eine über diese Naturerscheinung gerichtete Aufgabe gab der Klassengeologe des Ungarischen Geologischen Instituts, Bergath Dr. Thomas Szontágh, seine Meinung dahin ab, daß die Vermutung, wonach man es hier mit einer vulkanischen Eruption zu thun habe, unbegründet sei, da die Ablagerungsgeschichten der betreffenden Gegenden jüngerer Datums sind, die Schwefelgase aber wahrscheinlich durch die Ausdünstung der Sümpfe und den Zerlegungsprozeß organischer Produkte hervorgerufen worden seien. — In dieser Angelegenheit meldet man: Der westliche Abhang der zwischen Győr und Győr-Szt.-Márton sich hinziehenden Gebirgskette ist seit einigen Tagen der Schauplatz eines merkwürdigen Naturereignisses. Am Dienstag, 23. v. M., weideten auf der in der Gemarkung der Gemeinde Ecés befindlichen Wiese größere Herden von Kühen und Schweinen, als plötzlich ein dumpfes unterirdisches Getöse vernehmbar wurde, worauf die jäh erschreckten Thiere die Flucht ergriffen und unaufhaltsam in das Dorf zurückstürmten. Die Hirten, die die wie rasend rennenden Thiere aufhalten wollten, spürten plötzlich den ganzen Weidengrund unter ihren Füßen wanken und von panischem Schrecken ergriffen, rannten auch sie ins Dorf. Als bald darauf die alarmirten Dorfinsassen sich auf die Wiesen begaben, um nach der Ursache des Getöses zu forschen, sahen sie zu ihrer Verwunderung, daß die Wiese in einem Ausmaße von ungefähr 50 Quadratmetern statt des früheren gelblichen Sandes mit einer Schichte frisch aufgeworfener schwarzer, augenscheinlich tief aus dem Innern kommender Erde bedeckt war. Dieses Naturereignis wiederholte sich am darauffolgenden Tage — Mittwoch — auf einem noch größeren Areale. Wasser oder auch nur Feuchtigkeit zeigte sich nirgends, woraus gefolgert wird, daß die Eruption sehr tief im Innern der Erde gewirkt haben müsse. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist sodann auf dem Berghange eine Erdabstürzung im Umfange von 120 Quadratmetern eingetreten. Das bisher unangeführte Naturereignis hält die Bevölkerung in starker Erregung und Viele befürchten weitere Eruptionen. Von dem Vorfalle wurde dem geologischen Institute Bericht erstattet.

Man verlange
im eigensten Interesse stets
Echt Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee
nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer
Kneipp und dem Namen Kathreiner
und vermeide sorgfältig die Annahme
aller minderwerthigen Nachahmungen.

Meister- und Bürger-Club.
Die p. t. Mitglieder des Meister- und Bürger-Club's werden hiemit zu der
Sonntag den 13. März 1904. Nachmittag 3 Uhr im Clublokal bei Herrn Anton Kladiva
abzuhaltenden
General-Versammlung
höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht pro 1903.
2. Wahl der Funktionäre.
3. Sonstige Anträge.
Reschiza, im Feber 1904.
Die Clubleitung.

EINLADUNG
Die p. t. Mitglieder des allgemeinen **Lesevereines**
werden hiemit zu der
am **19. März 1904** um halb 8 Uhr Abends
in den Lokalitäten des Herrn Anton Rührkraut
stattfindenden
XXII. ordentlichen
GENERAL-VERSAMMLUNG.
höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Berlesung des Rechenschaftsberichtes pro 1903. | 3. Wahl der Funktionäre.
2. Bericht der Revisoren. | 4. Verhandlung weiterer Anträge.
Reschiza, am 22. Feber 1904.
Die Vereinsleitung.

Ein gutes altes Hausmittel,
das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende
Ernst Hess'sch e Eucalyptus
garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von **1 K 50 h** pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.
Ueber 1500 Lob- und Dankschreibungen
sind mir von Scheitlen, die an
**Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Herzschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopf-
schmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc.**
litten, **unverlangt** zugegangen.
Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau zu schreiben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin **ganz umsonst** und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Scheitlen zum Abdruck bringen lassen.
Man achte genau auf die Schutzmarke.
Risingenthal i. Sa. Ernst Hess
Eucalyptus-Importeur.
Depots: **Budapest:** Josef v. Ebröl, Apotheker, VI. Király-utca 12 und Andrássy-ut 26. J. Lederer, Apotheke „zum König von Ungarn“, V., Erzsébet-ter. Marokói-utca 2. Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „zum Stern“, VIII. Kerepesi-ut 43 Edmund Cibac, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI. Andrássy-ut 55. Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV. Báci-utca 34. J. Radig, Apotheke „zum weißen Kreuz“, IV. Fővám-ter 6. Apotheke „zum Schwan“, Aréna-ut 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weißen Adler“, V. Lipót-terut 28. Coloman Kriegner's Apotheke, Ullői-ut 6b.

Patentirte selbsttätige
Bespritzungs-Apparate
„Syphonia“
für Weingärten, für Hopfen-Pflanzungen
zur **Vertilgung von Obstbaum-
schädlingen**
zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc.
Selbsttätige, tragbare Spritzen ^{auch mit} Kupferkessel
für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit
mit und ohne Petroleum-Mischapparat
und fahrbare, selbsttätige Spritzen fabriziren und liefern als Spezialität
PH. MAYFARTH & Co.
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Spezialfabrik für Weinpresse und Obstverwertungs-Maschinen.
WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Zahl 2119. 1904.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Set.-Josef

J A H R M A R K T

wird in der Zeit vom 17 März bis incl. 21. März l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag den 17. März. 5 Uhr Früh angefangen. —

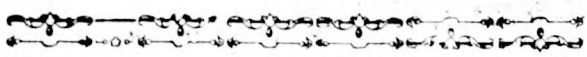
— gestattet. —

Temesvár, am 22. Feber 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft

BANDL REZSŐ
Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt. Obst-, landwirthschaftlichen Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.



Pflanzen wir Weinlauben

zu jedem Haus und in unseren Hausgärten.

in Erde und Sand



Dazu eignet sich jedoch nicht jede Traubengattung (weil sie auch alle Schlingpflanzen sind), weil ein großer Theil — selbst wenn er sich auch entwickelt — keine Früchte trägt; aus diesem Grunde konnten Viele bisher kein Reintat erzielen. Wenn hingegen zur Bildung von Jungen geeignete Sorten gepflanzt werden, so versehen sie das Haus während der ganzen Reifezeit reichlich mit den vorzüglichsten Mostkeller- und anderen süßen Traubengattungen.

Die Weintraube gedeiht in unserem Vaterlande überall, und es gibt kein Haus, an dessen Mauer sie bei der geringsten Pflege nicht aufgezogen werden könnte; außerdem ist sie auch für andere Gebände, Garten Zäune etc. der prächtigste Schmuck, ohne den, für andere Zwecke verwendbaren Räumten auch nur den geringsten Theil zu entziehen. Sie ist das dankbarste Obst, da sie jedes Jahr Früchte trägt.

Die Gattungen werden in einem illustrierten Preisconrout geschildert, welcher Jedermann der seine Adresse mittelst Korrespondenzkarte angibt, gratis und franco zugehant wird.

Erste Érmöllóker Rebenschule, Nagy-Kágya, l. P. Székelyhid. 1907.

Fabrik: NYERGES-UJFALU (Esztergom. m). Telegramme: Eternit Budapest, Telephon: 12 92. Fabrik: VÖCKLABRUCK (Ober-Österreich)

ETERNIT-SCHIEFER ASBEST-CEMENT-SCHIEFER PATENT LUDWIG HATSCHEK

unverwüstliches, leichtes, vornehmes und billiges Bedachungs-Material.

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 33.

Erstklassige Referenzen!

Garantie!

Jahresproduktion 1500 Waggons

Verlangen Sie Prospekt.

Eigentum und für die Redaction verantwortlich: Josef Ester.

Druck von Josef Ester in Neichiga.

EINLADUNG.

Dem Paragraph 14 der Statuten entsprechend findet die diesjährige XV ordentliche

GENERAL-VERSAMMLUNG.

Der Freiwilligen Feuerwehr zu Resicza am Sonntag, den 20. März 1904.

Nachmittag halb 3 Uhr im Klemens'schen Saale statt

wozu die P. T. wirkenden und unterstützenden Mitglieder höflichst eingeladen werden!

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes pro 1903.
2. Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Sonstige Anträge.

Neichiga, im März 1904.

Das Ober-Commando.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher zu heiser oder kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden: wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das benannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeiten mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einige Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unruhiger nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, schieben oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig zu, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2 — in den Apotheken von Resicza, Dognacska, Krassova, Nemet-Bogsan, Rafna, Szekul, Franzdorf, Szekas, Kakova, Varadja, Temes-Kutas, Laczmas, N.-Zsam, Gattaja, Moriczfeld, Sipot, Vegvár, Magyar S. akos, Buzias, Szilvashely, Zsakul, Ebendorf, Vizsak, Valemare, Csutta, Karansebes, Szlatina, Terego, Domasina, Mehadika, Klusvoacz, Petnik, Mehadia, Prilivec, Bozovics, Szaszabánya, Najdas, Leszkovics, Bazias, Ok Gradiste, Alt-Moldova, Neu-Moldova, Weisskirchen, Palank, Vrazevcaj, Jaszenova, Berlistve, Vranj, Rakasdia, Rom-Csiklova, D-Oravica, Uhu, Temes-Panlis, Karolyfalva, Alibunar, Szekus, St.-Mihal, Zichyfalva, Haidusica, Dobrieza, G.-Gay Kanak, Baniak, Denta, Denta, Vojtek, Modos, Kerasztur, Csakova, Zsebely, Liebling, Uj-Pecs, Paracs, Szarb-Szt.-Marlon, Ujvar, Sag, Szskalháza, Mehala, Temesvár, Lugos, Steierlak, Werschetz u. s. w. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken von Resicza 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Nr
Präsum
tag und fo
Haus: G
Biertelst
Man pränt
Heber
Die
neue Rich
dieser gef
grabenden
die Gattu
die theon
größter
Paris, d
der Mal
nahmen z
Wen
keine Aht
para: vo
uns über
oder nie
in ereffan
zum Nach
ist es auch
besser ge
neuestens
Malaria-
und hier
geben.
Bei
aus einer
den verid
denswhe
zum Leip
züge, bei
einen Sau
Soeb
fische zu
Zweitpau
Bauerndre
Jast
und co lug
nach. Da
neugierigen
Bei d
hart an den
Daselbe n
Eisen ganz
höchstes W
Aus
junger Man
blieb er v
auf und eit
Während de
drinnen in
Mitte der d
zimmer mit
wie aus W
Jahr darü
den Neiz ih
Sie n
als sie au